

## **Aqua-Angebot des Instituts für Politikwissenschaft Sommersemester 2008**

**Prof. Dr. Werner J. Patzelt/Dr. Joachim Klose (KAS)**

**V: Die Katastrophe – Schicksal oder Herausforderung**

**Öffentliche Ringvorlesung**

**Dienstag 20-22 Uhr**

**Stadtmuseum Dresden (Landhaus), Wilsdruffer Str.**

In der Veranstaltungsreihe „Die Katastrophe“ werden individuelle Handlungsspielräume an verschiedenen konstruierten Szenarien ausgelotet. Es soll geprüft werden, wo persönliche Verantwortung beginnt und was passiert, wenn man sich rein passiv verhalten würde. Um handlungsfähig zu sein, müssen in gesellschaftlichen Stresssituationen Ordnungsstrukturen klar definiert sein und Zustimmung erfahren.

Wem kommt in Ausnahmezuständen die Autorität zu, Entscheidungen zu treffen, und wer hat diese verliehen? Dürfen jene, die das Mandat der Entscheidungen erhalten haben, nach der Krisensituation zur Rechenschaft gezogen werden, wenn Sie nach bestem Wissen und Gewissen entschieden haben und trotzdem Fehler begangen haben? Müssen eigentlich Entscheidungsstrukturen in Ausnahmesituationen immer hierarchisch organisiert sein oder motiviert das übergeordnete Ziel, die Situation zu beenden, das Handeln? Im Rahmen der Flutkatastrophe in Dresden 2002 wurde vielfach diskutiert, ob z.B. die Evakuierung des Universitätsklinikums geboten war oder nicht. Schon während der Krisensituation reichte die Auseinandersetzung bis hin zum zivilen Ungehorsam. Stellt dieser die Handlungsfähigkeit der Gesellschaft nicht stärker in Frage als vermeintliche Fehler? Welche ordnungspolitischen Strukturen werden benötigt?

Des Weiteren besitzen Entscheidungen in Katastrophensituationen einen anderen Zeithorizont. Die Ressource Zeit wird zu einem teuren Gut, denn sie scheint nicht mehr vorhanden zu sein. Es bedarf immer unmittelbarer und sofortiger Handlungen. Es bleibt keine Zeit, Werte und Grundsatzfragen zu diskutieren. Hier geht es um das Ganze. Jeder Griff muss sitzen. Katastrophen sind deshalb besondere gesellschaftliche Situationen, denn in ihnen wird sichtbar, wie das unmittelbare Zusammenleben funktioniert. Hier zeigt sich, wie belastbar Ordnungsstrukturen sind. Wer Führungsqualitäten besitzt und wer Führung benötigt. Hier wird sichtbar, ob der soziale Kitt hält, der die Gesellschaft zusammenhält, ob Wertvorstellungen tragen und ob jeder einzelne seine Aufgabe in der Gemeinschaft erkennt und sich dem Ganzen unterordnet.

Die Ringvorlesung „Die Katastrophe“ hat das Ziel, an verschiedenen Katastrophenszenarien Entscheidungsstrukturen zu analysieren und dabei den Fokus auf das Verhalten der Akteure zu legen. Katastrophen sind in gewissem Sinne verdichtete gesellschaftliche Handlungsräume, deren Analyse es uns ermöglicht, Defizite unseres Zusammenlebens sichtbar zu machen. Folgende Fragen sollen als Anleitung dienen:

Analyse der Situation

1. Was ist vorgefallen?
2. Welche Handlungsoptionen existieren?
3. Wie sieht der zeitliche Rahmen aus?

Handlung und Deeskalation

4. Wer sind die Entscheidungsträger?
5. Wer sind die agierenden Personen?
6. Gibt es Opfer und welche Rolle spielen sie?
7. Welche Rolle spielen die Zuschauer?

Auswertung

8. Wer übernimmt welche Verantwortlichkeiten?
9. Auf welcher Wertebasis wurden Entscheidungen getroffen?
10. Welche Vorbeugenden Maßnahmen werden nach der Katastrophe getroffen?

## **I. Einleitung**

8. April 2008

### **Entscheidungen in der Katastrophe Zwischen Verantwortung und Zeitdruck**

Bürgermeister Detlef Sittel, Dresden (Beigeordneter für Ordnung und Sicherheit)

Dr. Joachim Klose, Dresden (Konrad-Adenauer-Stiftung, Bildungswerk Dresden)

Prof. Dr. Frank Oehmichen, Radebeul (Evangelische Hochschule für soziale Arbeit Dresden)

Prof. Dr. Werner Patzelt, Dresden (Institut für Politikwissenschaften, TU Dresden)

15. April 2008

### **Souveräne Entscheidungen im Ausnahmezustand? Zwischen Vertrauensvorschuss und Verantwortung**

Prof. Dr. Rüdiger Voigt, München

Politik- und Rechtswissenschaftler, ehemaliger Direktor des Instituts für Staatswissenschaften

## **II. Der Situation ausgeliefert**

### **Die Flutkatastrophe 2002**

22. April 2008

### **Entscheidungen und ihre Folgen Zur Evakuierung der Dresdner Krankenhäuser**

Dr. Thomas Künstle, Freiburg

Einsatzleiter „Krankenhausevakuierung“ während der Flut 2002

29. April 2008

### **Eldorado Flut – Sensation, Abenteuer und beispielhafte Solidarität Aktuelles Krisenmanagement am Beispiel der Flut in Dresden**

Jochen Rest, Dresden

Referatsleiter Brand- und. Katastrophenschutz

Sächsisches Staatsministerium des Innern

### **Terroristischer Akt „Flugzeugentführung“**

6. Mai 2008

### **Dürfen unschuldig Beteiligte geopfert werden?**

Bundesinnenminister a.D. Gerhard R. Baum, Köln

## **Massen-Unfall**

13. Mai 2008

### **Behinderung durch Beobachtung Gaffer und Sensationsjournalisten**

Achim Hackstein, Neuenkirchen/Vörden

Malteser Hilfsdienst, Schulungszentrum Nellinghof

20. Mai 2008

### **Ein Psychogramm der Katastrophe Beobachtungen nach dem Einsturz der Eissporthalle Bad Reichenhall**

Brigadegeneral Norbert Stier, Dresden  
Kommandeur der Offiziersschule des Heeres  
Einsatzleiter der Bundeswehr in Bad Reichenhall

### **III. Bewusst in das Risiko der Katastrophe**

#### **Auslandseinsätze der Bundeswehr**

In Zusammenarbeit mit der Offiziersschule des Heeres  
27. Mai 2008

#### **Tod und Zerstörung**

#### **Vom Umgang mit Leid und Tod in Stresssituationen**

Oberstleutnant i.G. Martin Mayer  
Offiziersschule des Heeres, Leiter der Gruppe Truppenfachlehrer  
Christoph Noth, Dresden  
Militärseelsorger im Kosovo 2007

angefragt

3. Juni 2008

#### **Bewusst in die Gefahr**

#### **Wie werden Soldaten auf ihren Einsatz vorbereitet?**

Oberstleutnant Stefan Haese, Dresden  
ehem. Kommandeur Jägerbataillon 371 "Marienberger Jäger"  
und im Einsatz Kdr Einsatzunterstützungsverband Kabul  
Inspektionschef III

#### **Feuerwehreinsatz Großbrand**

10. Juni 2008

#### **Selbstlose Hilfe**

#### **Gefahren und Risiken bei der Freiwilligen Feuerwehr**

Amtsleiter Andreas Rümpel, Dresden  
Brand- und Katastrophenschutzamt der Stadt Dresden

### **IV. Nachbereitung**

17. Juni 2008

#### **Leben mit dem Risiko**

Dr. Achim Mortsiefer, Düsseldorf  
Universität Düsseldorf, Abteilung für Allgemeinmedizin

24. Juni 2008

#### **Trauma-Bewältigung**

Peter Fässler-Weibel, Winterthur  
Psychologe, in der Krisenintervention und Nachbereitung tätig

1. Juli 2008

#### **Eskalation oder Deeskalation**

#### **Medienumgang mit Katastrophen**

Ariane Reimers, Hamburg, NDR-Auslandskorrespondentin  
Berichterstatteerin aus Indonesien während des Tsunami 2004